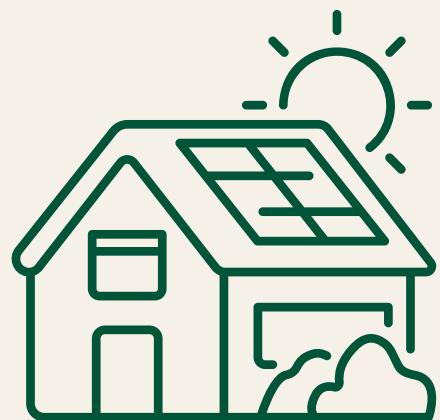


Unser Plan für Bad Orb 2026-2031



***Unsere Stadt.
Unsere Verantwortung.***



UNSERE STADT. UNSERE VERANTWORTUNG. 2

GESELLSCHAFTSPOLITIK 3

Frühkindliche Bildung	3
Vereine stärken.....	3
Tafel in Bad Orb	4
Bürgerbeteiligung neu denken.....	5
Kinder und Jugendliche wirksam einbinden.....	5
Seniorenbeteiligung stärken	6

STADTENTWICKLUNG, WIRTSCHAFT UND MOBILITÄT 7

Das historische Rathaus.....	7
Wochenmarkt auf dem Salinenplatz	7
Kaufhaus Langer neu denken	8
Lebendige Altstadt, attraktive Innenstadt	9
Straßensanierungen strategisch angehen.....	11
Kommunale Wohnraumstrategie	12
Zukunftsfähige Mobilität für Bad Orb.....	13
Digitale Verwaltung	15
Nachhaltige Abfallwirtschaft für Bad Orb	15
Barrierefreiheit in Bad Orb.....	16

KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ 17

Klimaresiliente Stadtentwicklung	18
Photovoltaik-Offensive	18
Windkraft auf städtischen Flächen	18
Mehr Artenvielfalt im Stadtgebiet	18
Ein klimastabiler Stadtwald	18
Fahrplan zur Klimaneutralität	19
Einwegverpackungen eindämmen	19
Klimaschutz dauerhaft finanzieren – Verantwortung beginnt im Haushalt.....	20
Nachhaltige Baugebiete	21
Lichtverschmutzung reduzieren.....	22

GESUNDHEIT & TOURISMUS 22

Ärztliche Versorgung stärken	22
Gesundheit und Tourismus zusammen denken	23

Unsere Stadt. Unsere Verantwortung.

Bad Orb ist eine Stadt mit großem Potenzial: reich an Natur, Tradition, Engagement und Vielfalt. In einer Zeit globaler Herausforderungen und gesellschaftlicher Umbrüche wollen wir GRÜNE Verantwortung übernehmen, Orientierung geben und unsere Stadt in eine lebenswerte, gerechte und zukunftsfähige Richtung weiterentwickeln.

Im Zentrum unserer Politik steht die Demokratie. Wir stehen für eine offene Gesellschaft, in der Vielfalt, Respekt und Mitbestimmung gelebte Wirklichkeit sind. Gerade in Zeiten wachsender Unsicherheit, Polarisierung und Politikverdrossenheit braucht es klare demokratische Haltungen. Wir GRÜNE verteidigen die Werte des Grundgesetzes, treten jeder Form von Ausgrenzung entschieden entgegen und setzen auf die Kraft des konstruktiven Dialogs.

Demokratie bedeutet für uns nicht nur Wählen, sondern auch echte Beteiligung zwischen den Wahlterminen. Wir setzen uns dafür ein, die Bürger*innen unserer Stadt besser einzubinden. Sei es durch regelmäßige Bürgerforen, Beteiligungsformate zu zentralen Projekten oder transparente Informationspolitik. Wir glauben daran, dass Politik dann am stärksten ist, wenn sie auf Augenhöhe stattfindet.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die politische Kultur in unserer Stadt. Die Gremien/Ausschüsse der Stadtverordnetenversammlung sind das Rückgrat unserer kommunalen Demokratie. Wir wollen diese stärken, sie intensiver nutzen und die Verantwortung auf mehrere Schultern verteilen. Es darf nicht sein, dass alle Ausschussvorsitze allein von Mehrheitsfraktionen besetzt werden. Das widerspricht dem demokratischen Grundgedanken und einer offenen Debattenkultur. Wir setzen uns dafür ein, dass alle demokratischen Fraktionen beteiligt werden.

Ein weiteres zentrales Anliegen ist für uns der bewusste Umgang mit Investoren und wirtschaftlichen Interessen. Wir sagen klar: Das Wohl der Stadt und ihrer Bürger*innen steht über Einzelinteressen. Politische Entscheidungen müssen nachvollziehbar, fair und gemeinwohlorientiert sein. Dafür tragen wir als GRÜNE Verantwortung.

Vielfalt ist für uns kein Schlagwort, sondern gelebte Realität. Bad Orb ist eine Stadt für alle – unabhängig von Alter, Herkunft, Religion, Geschlecht, sexueller Orientierung oder körperlichen Voraussetzungen. Wir treten für Inklusion, Barrierefreiheit und gleiche Teilhabe ein.

Wir glauben an eine nachhaltige, soziale und offene Zukunft für Bad Orb. Dieses Wahlprogramm ist unser Angebot, wie wir diesen Weg gemeinsam gehen wollen – mit Haltung, mit Mut und mit Zuversicht.

Gesellschaftspolitik



Frühkindliche Bildung

Eine gute frühkindliche Bildung ist das Fundament für Chancengerechtigkeit, Teilhabe und gelingendes Aufwachsen. Sie beginnt nicht erst in der Schule, sondern in den Kitas und Krippen unserer Stadt. Wir GRÜNE setzen uns für eine verlässliche, qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Kinderbetreuung ein – für alle Kinder in Bad Orb, unabhängig von Herkunft oder Lebenslage.

Frühkindliche Bildung ist Ausdruck einer offenen und gerechten Gesellschaft, in der jedes Kind die gleichen Startchancen verdient. Gerade in Zeiten gesellschaftlicher Umbrüche braucht es eine Kommunalpolitik mit Haltung und Weitblick. Wir wollen, dass Bad Orb eine Stadt bleibt, in der junge Familien willkommen sind und Kinder gut aufwachsen können.

Die ersten Lebensjahre prägen den Bildungsweg entscheidend. Deshalb braucht es ausreichend Plätze, flexible Öffnungszeiten und gute Arbeitsbedingungen für pädagogische Fachkräfte. Nur so gelingt echte Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Besonders im U3-Bereich ist der Bedarf hoch. Die letzten Jahre haben gezeigt: Der Bedarf wächst – die Zahl der Kinder steigt, ebenso die Zuzüge junger Familien. Erste Schritte wie die neue Wald-Kita und die Erweiterung der Kita Friedrichstal waren richtig, reichen aber nicht aus.

Wir sagen klar: Frühkindliche Bildung muss vorausschauend geplant werden. Die Stadt muss regelmäßig die aktuellen Bevölkerungsdaten auswerten und den Ausbau der Betreuung konsequent daran ausrichten.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Hohe Betreuungsqualität durch gute Personalschlüssel, Fortbildung und attraktive Arbeitsbedingungen
- Kontinuierlicher Ausbau von Kita- und Krippenplätzen – orientiert am realen Bedarf
- Vielfältige pädagogische Konzepte, z. B. Naturpädagogik und flexible Öffnungszeiten
- Stärkere Zusammenarbeit zwischen Trägern, Fachkräften und Verwaltung

Vereine stärken

Bad Orb lebt von seiner vielfältigen Vereinslandschaft. Ob Sport, Kultur, Soziales oder Bildung – überall engagieren sich Menschen ehrenamtlich und mit großer Leidenschaft für das Gemeinwohl. Diese Arbeit ist das



Rückgrat unseres gesellschaftlichen Lebens. Doch Wertschätzung braucht mehr als Applaus – sie braucht verlässliche Unterstützung.

Wir GRÜNE sehen die Vereine als Expert*innen in eigener Sache. Sie wissen am besten, was gebraucht wird. Unsere Aufgabe als Stadt ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Engagement möglich machen. Dazu gehört eine planbare, verlässliche finanzielle Förderung – freiwillige Leistungen müssen erhöht und abgesichert werden.

Gleichzeitig wollen wir die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen fördern. Ein jährlicher Runder Tisch schafft Austausch, ermöglicht Kooperationen und fördert das Teilen von Ressourcen wie Räumen, Technik oder Know-how. So entsteht ein starkes, solidarisches Netzwerk – über Vereinsgrenzen hinweg.

Wir setzen uns ein für eine Stadt, die Ehrenamt nicht nur verwaltet, sondern aktiv stärkt – als Ausdruck von gelebter Teilhabe und Gemeinschaft.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Erhöhung der freiwilligen Leistungen zur finanziellen Unterstützung der Vereine
- Einführung eines jährlichen Runden Tisches für Austausch und Kooperation
- Unterstützung auf Augenhöhe: Vereine bestimmen den Bedarf, die Stadt unterstützt
- Verlässliche Strukturen zur Stärkung des Ehrenamts – statt symbolischer Gesten

Tafel in Bad Orb

Seit Jahren fehlt in Bad Orb eine Tafel – obwohl der Bedarf da ist. Wir GRÜNE fordern, dass die Stadt endlich handelt: Es braucht eine geeignete, nicht exponierte Räumlichkeit, die Menschen in schwierigen Lebenslagen unterstützt, ohne sie bloßzustellen.



Zudem muss das ehrenamtliche Engagement rund um die Tafel aktiv gefördert und wertgeschätzt werden. Durch Kooperation mit bestehenden Tafeln im MKK können wir Know-how nutzen und Strukturen stärken.

Hilfe darf kein Zufall sein – sie muss organisiert, würdevoll und verlässlich sein.

Unsere Vorschläge im Überblick:

- Bad Orb stellt eine geeignete Räumlichkeit für eine Tafel bereit
- Förderung und Anerkennung des Ehrenamts
- Kooperation mit anderen Tafeln im Main-Kinzig-Kreis

Bürgerbeteiligung neu denken

Wer möchte, dass Bürger*innen ihre Stadt mitgestalten, muss ihnen auch echte Beteiligungsmöglichkeiten anbieten. Zwei Bürgerversammlungen im Jahr reichen dafür nicht aus – weder inhaltlich noch in ihrer Erreichbarkeit. Wir GRÜNE fordern deshalb: Die Beteiligung der Menschen in Bad Orb muss vielfältiger, digitaler und alltagsnäher werden.



Wir wollen, dass systematisch neue Beteiligungsformate entwickelt werden – gemeinsam mit den Bürger*innen selbst. Dazu zählen niedrigschwellige Angebote in der Stadt genauso wie neue digitale Wege. Bestehende Anwendungen wie die Bad Orb App oder externe Beteiligungsplattformen wie „Place M“ können ausgebaut und aktiv für Abstimmungen, Ideen und Rückmeldungen genutzt werden.

Unser Ziel: Beteiligung darf kein Privileg für wenige Engagierte sein. Sie muss alle erreichen – auch jene, die bisher wenig gehört werden. Nur so entsteht eine Stadt, die die Menschen ernst nimmt und gemeinsam mit ihnen zukunftsfähige Lösungen findet.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Ausbau der Beteiligungsformate über zwei Bürgerversammlungen hinaus
- Digitale Beteiligung fördern, z. B. über die Bad Orb App oder Plattformen wie Place M
- Niedrigschwellige Beteiligung ermöglichen
- Mehr Transparenz und Dialogkultur in politischen Entscheidungsprozessen

Kinder und Jugendliche wirksam einbinden



Demokratie lebt von Beteiligung – und die beginnt nicht erst im Erwachsenenalter. Kinder und Jugendliche haben das Recht, mitzureden, wenn es um ihre Lebenswelt geht. In Bad Orb gibt es zwar seit Jahren einen Kinder- und Jugendbeirat, doch dessen Beteiligungskraft hat spürbar nachgelassen. Die Zeiten ändern sich und Beteiligungsformate müssen mit ihnen Schritt halten.

Wir GRÜNE wollen deshalb gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbeirat und den jungen Menschen in Bad Orb ein neues, alltagsnahes Konzept zur Kinder- und Jugendbeteiligung entwickeln. Dabei setzen wir auf offene Formate, digitale Beteiligung und projektbezogene Mitgestaltung – immer dort, wo junge Menschen es konkret betrifft: sei es bei der Stadtplanung, Freizeitangeboten oder Mobilität.

Zur fachlichen Unterstützung soll der Austausch mit der hessischen Beratungsstelle „BePart“ gesucht werden. Gemeinsam mit Expert*innen wollen wir herausfinden, welche Beteiligungsformate zu Bad Orb passen – und wie junge Menschen wieder Lust bekommen, sich einzubringen.

Kinder- und Jugendbeteiligung darf kein Pflichtprogramm sein – sondern soll erlebbar, wirksam und ernst gemeint sein.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Neues Konzept zur Kinder- und Jugendbeteiligung, gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendbeirat entwickeln
- Anbindung an Lebensrealitäten junger Menschen: neue Formate, digital & projektbezogen
- Kooperation mit der Beratungsstelle „BePart“ des Landes Hessen zur konzeptionellen Unterstützung

Seniorenbeteiligung stärken

Bad Orb hat viele engagierte und lebenserfahrene Bürger*innen im Ruhestand. Diese Menschen wollen nicht nur gut versorgt sein – sie wollen gehört, einbezogen und als Teil unserer Stadtgemeinschaft ernst genommen werden. Ihre Perspektiven sind ein Gewinn für die Stadtpolitik – doch bislang fehlt in Bad Orb eine strukturierte Form der Seniorenbeteiligung.



Wir GRÜNE setzen uns daher für die Einrichtung eines Seniorenbeirats ein, wie er in mehreren Kommunen im Main-Kinzig-Kreis bereits erfolgreich arbeitet. Ein solcher Beirat kann die Belange älterer Menschen gezielt einbringen – sei es in Fragen der Barrierefreiheit, Gesundheit, Wohnsituation oder Mobilität.

Wichtig ist uns: Der Seniorenbeirat soll unabhängig, transparent und direkt ansprechbar für Politik und Verwaltung agieren können. Auch generationsübergreifende Projekte können von hier aus initiiert werden – als Brücke zwischen Alt und Jung.

Wir wollen eine Stadt, in der ältere Menschen nicht übersehen, sondern mitgedacht und eingebunden werden.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Einrichtung eines Seniorenbeirats als beratendes Gremium für Stadtpolitik und Verwaltung
- Stärkung der Mitsprache älterer Menschen bei relevanten kommunalen Entscheidungen
- Generationenübergreifende Projekte initiieren und begleiten
- Orientierung an bewährten Beispielen aus dem MKK

Stadtentwicklung, Wirtschaft und Mobilität

Das historische Rathaus

Das historische Rathaus im Zentrum Bad Orbs ist ein identitätsstiftendes Bauwerk mit großer Symbolkraft. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dieses architektonische Erbe zu erhalten und zugleich zukunftsgerichtet weiterzuentwickeln – als barrierefreies, lebendiges Bürgerhaus¹.



Es soll ein Ort werden, an dem Begegnung, Teilhabe und kulturelles Leben im Mittelpunkt stehen: Ein inklusiver Treffpunkt für ehrenamtliches Engagement, nachbarschaftlichen Austausch und kulturelle Veranstaltungen. Unser Ziel ist eine moderne Nutzung bei gleichzeitigem Erhalt der historischen Substanz und Umsetzung energetischer Sanierung.

Ein zentraler Bestandteil kann die Stadtbücherei sein. In einladender Atmosphäre mit Lesebereich, erweitertem Medienangebot und Veranstaltungen wird sie zum Ort der Bildung, Begegnung und Ruhe – generationenübergreifend und niederschwellig.

Auch das touristische Informationszentrum der Kur GmbH soll im Bürgerhaus einen Platz finden – mit Infomaterial und stadtbezogenem Merchandising. So entsteht ein lebendiger Ort, der städtisches Leben mit touristischem Angebot verbindet.

Die Umsetzung soll ökologisch, barrierefrei und finanziell tragfähig erfolgen – durch energetische Sanierung, nachhaltige Nutzungskonzepte und eine Kombination aus städtischen Mitteln, Förderprogrammen und bürgerschaftlichem Engagement. Transparente Planung und echte Bürgerbeteiligung sind für uns dabei selbstverständlich.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Umgestaltung des historischen Rathauses zum barrierefreien Bürgerhaus
- Erhalt der historischen Bausubstanz bei gleichzeitiger energetischer Sanierung
- Integration der Stadtbücherei mit erweitertem Medienangebot und Leseraum
- Kombination verschiedener Finanzierungsquellen: Stadt, Fördermittel, Spenden
- Frühzeitige und transparente Bürgerbeteiligung in allen Projektphasen

Wochenmarkt auf dem Salinenplatz

Wochenmärkte sind mehr als reine Einkaufsorte: Sie stärken den innerstädtischen Handel, fördern regionale Produkte und schaffen Raum für Begegnung. Wir GRÜNE setzen uns für die dauerhafte



¹ öffentliches Gebäude in einer Kommune, in dem sich Räume für Veranstaltungen o. Ä., soziale Einrichtungen, Freizeiträume u. Ä. befinden

Verlegung des Wochenmarkts vom Seboldwiesenparkplatz auf den zentral gelegenen Salinenplatz ein.

Ein solcher Schritt verbessert die Aufenthaltsqualität, erhöht die Sichtbarkeit des Markts und belebt das Stadtzentrum nachhaltig. Der Salinenplatz bietet ein attraktives Ambiente, gute Erreichbarkeit und eine direkte Verbindung zur Innenstadt.

Auch angesichts der geplanten Bebauung des Seboldwiesenparkplatzes – unter anderem mit einem möglichen Parkhaus – braucht es frühzeitig eine tragfähige und gut vorbereitete Lösung. Nur so kann Planungssicherheit für Marktbeschicker und Besucher*innen geschaffen werden.

Der Wochenmarkt ist zudem ein Ort des sozialen Miteinanders. Er trägt zur lebendigen Stadtkultur bei und bietet eine Chance, Regionalität und Nachhaltigkeit sichtbar im Alltag zu verankern.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Dauerhafte Verlegung des Wochenmarkts auf den Salinenplatz
- Frühzeitige Einbindung der Marktstandbetreiber*innen in die Planung
- Stärkung des Markts als sozialer Treffpunkt und Innenstadtimpuls
- Vorausschauende Lösung im Hinblick auf die bauliche Entwicklung am Seboldwiesenparkplatz

Kaufhaus Langer neu denken

Mit dem Kauf des ehemaligen Kaufhauses Langer im Jahr 2020 hat die Stadt Bad Orb eine zentrale Immobilie gesichert – doch das große Potenzial bleibt bisher ungenutzt. Wir GRÜNE wollen das Gebäude zu einem multifunktionalen Zentrum für Wohnen, Arbeiten und Begegnung weiterentwickeln – als Modellprojekt für eine gemeinwohlorientierte Stadtentwicklung.



Ein Haus für viele Bedarfe

Innenstadt-Leerstand, fehlender Raum für Gründer*innen und steigende Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum – all diese Herausforderungen greifen ineinander. Unsere Antwort ist ein ganzheitliches Konzept, das soziale, wirtschaftliche und ökologische Aspekte verbindet.

Im Erd- und Untergeschoss sollen flexible Gewerbeflächen entstehen – etwa für Pop-up-Stores, Handwerksbetriebe und kreative Start-ups. Subventionierte Mieten, Mentoring und Vernetzung schaffen gute Startbedingungen und beleben die Innenstadt.

In den oberen Etagen planen wir bezahlbaren Wohnraum – für Auszubildende, Studierende, Menschen mit geringem Einkommen und Senior*innen. Barrierefreiheit und energetische Sanierung nach modernen Standards sind für uns selbstverständlich.

Raum für Gemeinschaft

Das neue Kaufhaus soll auch ein Ort der Begegnung sein: mit Flächen für Veranstaltungen, Co-Working, kulturelle Formate oder ein Repair-Café. Diese Räume fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt und ein aktives Stadtleben.

Nachhaltig und regional

Die Sanierung des Gebäudes soll ökologisch und klimaschonend erfolgen. Wo möglich, sollen regionale Handwerksbetriebe eingebunden und lokale Wertschöpfung gestärkt werden. Unser Ziel ist ein klimaneutrales, lebendiges Stadtquartier im Herzen Bad Orbs.

Das ehemalige Kaufhaus Langer darf nicht weiter brachliegen. Wir wollen diese Chance ergreifen, um Wohnen, Wirtschaft und Gemeinwohl zusammenzudenken – für eine zukunftsfähige Innenstadt.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Entwicklung eines gemeinwohlorientierten Nutzungskonzepts für das Kaufhaus Langer
- Sanierung nach hohen ökologischen Standards
- Pop-up-Stores und geförderte Gewerbeflächen für Start-ups, Handwerk und Kreativwirtschaft
- Subventionierte Mieten, Mentoring und Vernetzung für Gründer*innen
- Bezahlbarer, barrierefreier Wohnraum für Auszubildende, Studierende, Familien und Senior*innen
- Gemeinschaftsflächen für Kultur, Veranstaltungen, Co-Working, Repair-Café
- Einbindung regionaler Handwerksbetriebe
- Ziel: Klimaneutrales, lebendiges Stadtquartier im Zentrum von Bad Orb

Lebendige Altstadt, attraktive Innenstadt

Innenstädte befinden sich im Wandel. Auch in Bad Orb machen sich verändertes Konsumverhalten, steigende Lebenshaltungskosten und neue Mobilitätsgewohnheiten bemerkbar. Der reine Warenverkauf tritt zurück – gefragt sind Erlebnisqualität, Aufenthaltsangebote und eine lebendige Stadtgestaltung.



Für uns GRÜNE ist klar: Die Altstadt von Bad Orb muss als kulturelles, wirtschaftliches und soziales Zentrum gestärkt und weiterentwickelt werden – nachhaltig, barrierefrei und für alle zugänglich.

Erhalt des Stadtbilds & Gestaltungsvorgaben

Ein großes Potenzial liegt in der historischen Substanz der Innenstadt. Ihr Erhalt und eine hochwertige Gestaltung öffentlicher Räume sind zentrale Voraussetzungen für ein identitätsstiftendes Stadtbild. Verbindliche Richtlinien für Fassaden, Werbeanlagen und Umbaumaßnahmen sollen einer gestalterischen Verarmung entgegenwirken und ein harmonisches Gesamtbild sichern.

Ein modernes Lichtkonzept, das Sicherheit, Energieeffizienz und Schutz nachtaktiver Tiere vereint, soll konsequent umgesetzt werden.

Sauberkeit, Stadtgrün & Gestaltung

Ein sauberes Stadtbild erhöht das Wohlbefinden. Die Sauberkeit touristischer Schwerpunkte muss gesichert bleiben. Wir schlagen vor, den Einsatz autonomer Reinigungsgeräte zu prüfen – Pilotprojekte in anderen Städten liefern erste Ansätze.

Mehr Grün, Blumen und ökologische Vielfalt schaffen Aufenthaltsqualität und fördern die Biodiversität. Die Pflanzung heimischer, insektenfreundlicher Arten und seltenes Mähen bestehender Grünflächen werten das Stadtbild ökologisch auf.

Um neue, hochwertige Angebote in der Innenstadt zu fördern, schlagen wir ein Förderprogramm für Existenzgründer*innen vor: temporäre Mietzuschüsse, kostenfreies Marketing und Beratung sowie Unterstützung bei der Flächenvermittlung.

Verkaufsautomaten lehnen wir in der Innenstadt ab – sie stören das Stadtbild. Außerhalb sollen ihre Auswirkungen – besonders auf den Jugendschutz – geprüft werden.

Erreichbarkeit & Orientierung

Die Innenstadt muss für alle gut erreichbar bleiben – zu Fuß, mit dem Rad, dem ÖPNV und dem Auto. Dabei gilt: Das schwächste Glied im Verkehr – Kinder, ältere Menschen und Fußgänger*innen – hat Vorrang.

Eine übersichtliche, aktuelle und einladende Beschilderung hilft Besucher*innen, sich gut zurechtzufinden.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Weiterentwicklung der Innenstadt als attraktiver Lebens- und Erlebnisraum
- Erhalt und Pflege der historischen Bausubstanz
- Verbindliche Gestaltungsvorgaben für Bau- und Werbemaßnahmen
- Umsetzung des energieeffizienten Lichtkonzepts

- Prüfung des Einsatzes autonomer Reinigungsgeräte
- Regionale, ökologische Bepflanzung zur Förderung von Biodiversität und Stadtgrün
- Einrichtung eines unabhängigen Gestaltungsbeirats
- Förderprogramm für Existenzgründer*innen (Mietzuschüsse, Marketinghilfe)
- Keine Verkaufsautomaten in der Innenstadt, Regulierung außerhalb
- Verbesserung der Erreichbarkeit mit Vorrang für Fuß- und Radverkehr
- Klar sichtbare, aktuelle Beschilderung für Besucher*innen

Straßensanierungen strategisch angehen

Eine intakte Straßeninfrastruktur ist Grundlage für Mobilität, Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung. In Bad Orb besteht besonders im Bereich der überregionalen Durchgangsstraße seit Jahren ein erheblicher Sanierungsbedarf. Auch wenn diese Straße nicht in der Zuständigkeit der Stadt liegt, setzen wir GRÜNE uns dafür ein, bei den zuständigen Landesbehörden wiederholt und nachdrücklich auf die Dringlichkeit hinzuweisen. Nur so kann Bad Orb im Maßnahmenkatalog höher priorisiert werden.



Auch innerstädtisch gibt es Sanierungsbedarf. Um Sanierungen transparent und nachvollziehbar zu priorisieren, schlagen wir eine **ABC-Analyse** vor. Sie soll technische Zustandsbewertungen, Verkehrsbelastung, Sicherheitsaspekte und Anwohnerinteressen einbeziehen. So entsteht eine belastbare Grundlage für die mehrjährige Haushalts- und Investitionsplanung.

Zudem dürfen Straßensanierungen nicht isoliert gedacht werden. Wo möglich, sollen Maßnahmen mit der Verbesserung der Barrierefreiheit, dem Ausbau des Radwegenetzes oder der Erneuerung unterirdischer Leitungen kombiniert werden. Das spart Kosten und erhöht die Effizienz.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Nachdrückliche Einflussnahme auf den Landesstraßenbaulastträger zur Sanierung der Durchgangsstraße
- Einführung einer objektiven ABC-Analyse zur Priorisierung innerstädtischer Sanierungsmaßnahmen
- Bewertungskriterien: technischer Zustand, Verkehrsbelastung, Sicherheit, Anwohnerinteresse

- Grundlage für transparente, langfristige Haushaltsplanung
- Vermeidung kurzfristiger Flicklösungen – stattdessen koordinierte Gesamtmaßnahmen
- Verknüpfung mit Barrierefreiheit, nachhaltiger Mobilität und Infrastrukturerneuerung

Kommunale Wohnraumstrategie

Wohnen ist ein Grundbedürfnis – doch auch in Bad Orb wird bezahlbarer Wohnraum knapp. Besonders junge Familien, ältere Menschen oder Menschen mit geringem Einkommen haben es zunehmend schwer, geeigneten Wohnraum zu finden. Gleichzeitig gibt es Leerstand und Problemimmobilien. Deshalb wollen wir GRÜNE eine Wohnraumstrategie, die auf Bestandserhalt, soziale Verantwortung und ökologische Standards setzt – statt auf immer neue Baugebiete.



Bestehenden Wohnraum nutzen statt Flächen verbrauchen

Bevor neue Flächen ausgewiesen werden, muss vorhandener Wohnraum aktiviert werden. Auch leerstehende Gebäude in städtischem Besitz sollen auf Wohnnutzung geprüft und ggf. umgewidmet werden. Zur Bekämpfung von Verwahrlosung und Leerstand fordern wir ein aktives Management auf Basis einer kommunalen Datenbank und unter Nutzung aller rechtlichen Möglichkeiten – vom Bau- über das Wohnungsaufsichtsrecht bis zur Anordnung von Instandsetzungsmaßnahmen.

Unser Grundsatz: Eigentum verpflichtet – wer Wohnraum besitzt, soll ihn auch nutzbar machen.

Förderung durch „Jung kauft alt“

Für junge Menschen, die Altbauten kaufen und renovieren möchten, fordern wir ein kommunales Förderprogramm um Leerstand zu beseitigen und Familien zu unterstützen. Dieses Programm kann bestehende Landesförderungen ergänzen.

Wohnungsgenossenschaft statt Mietwucher

Wir wollen die Gründung einer Wohnungsgenossenschaft mittragen, die dauerhaft bezahlbaren, gemeinschaftlich verwalteten Wohnraum schafft. Die Stadt soll als Partner Flächen bereitstellen und mit Bürger*innen sowie Institutionen zusammenarbeiten. Ziel ist es, neue Mietmodelle ohne Renditedruck zu ermöglichen.

Neubau: Ökologisch und sozial durchdacht

Neubaugebiete müssen höchsten ökologischen und sozialen Standards genügen. Wir fordern:

- Regenwassernutzung, Begrünung, PV-Anlagen
- klimafreundliche Bauweisen
- soziale Infrastruktur wie Spielplätze, Gemeinschaftsflächen, Quartiersgärten

Reine Schlafsiedlungen ohne Aufenthaltsqualität lehnen wir ab. Wohnraum muss mehr sein als Quadratmeter.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Vorrang für die Nutzung vorhandenen Wohnraums
- Umnutzung leerstehender städtischer Gebäude
- Aktives Leerstands- und Problemimmobilienmanagement
- Umsetzung von Artikel 14 GG: Eigentum verpflichtet
- Förderprogramm „Jung kauft alt“
- Gründung einer Wohnungsgenossenschaft für bezahlbaren Wohnraum
- Neubau nur mit ökologischen Standards und sozialer Infrastruktur
- Keine neuen Flächen ohne Rücksicht auf Natur, Klima und soziale Durchmischung

Zukunftsfähige Mobilität für Bad Orb

Mobilität bedeutet Lebensqualität – sie beeinflusst Klima, Gesundheit und Teilhabe. Für Bad Orb wollen wir Mobilität ganzheitlich gestalten: sicher, umweltfreundlich, gerecht und digital vernetzt. Das Auto bleibt ein wichtiger Baustein, aber Fuß- und Radverkehr, ÖPNV und Sharing-Angebote müssen gleichberechtigt gefördert werden.



Ziel ist weniger Zwang zum Auto und mehr Freiheit bei der Verkehrswahl. Besonders als Kurstadt profitiert Bad Orb von leiser, sauberer und platzsparender Mobilität, die den öffentlichen Raum lebenswerter macht.

On-Demand Verkehr ausbauen – Alternativen stärken

Das On-Demand-Angebot *Carlos* ist ein Erfolgsmodell und muss weiterentwickelt werden. Wir setzen uns für eine Erweiterung der Zielgebiete ein – etwa bis nach Gelnhausen – um auch überregionale Arzt- oder Behördenbesuche ohne eigenes Auto zu ermöglichen.

Radverkehr sicher ausbauen

Das Radwegenetz in Bad Orb ist lückenhaft und an vielen Stellen unsicher. Wir wollen:

- sichere Kreuzungen,

- bessere Wegeführung,
- hochwertige Abstellanlagen,
- mehr Verkehrsberuhigung zugunsten des Radverkehrs.

So wird das Rad zur echten Alternative im Alltag.

Zusätzlich setzen wir uns für die Einführung eines ehrenamtlichen Radverkehrsbeauftragten ein, der als Bindeglied zwischen Bürger*innen, Verwaltung und Politik die Interessen der Radfahrenden vertritt.

Leihfahrräder endlich umsetzen

Obwohl bereits beschlossen, wurde die Einführung eines Leihradsystems bisher nicht umgesetzt. Wir fordern die schnelle Einrichtung mit Stationen an zentralen Orten wie Parkplätzen, touristischen Zielen und der Innenstadt – für Einheimische wie Gäste.

Parken umweltgerecht organisieren

Zentrumsnahe Parkplätze sollen stärker bepreist werden als Randlagen. Wer bereit ist, einen kurzen Weg zu Fuß oder per Rad in Kauf zu nehmen, soll durch günstigere Gebühren belohnt werden.

Ein Parkhaus kann Teil der Lösung sein – vorausgesetzt, es wird ökologisch gebaut, digital verwaltet und effizient betrieben.

Mehr Ladepunkte für E-Autos

Wir wollen:

- mehr öffentliche Ladestationen, auch in Wohngebieten,
- Förderung privater Ladepunkte,
- sukzessive Elektrifizierung der städtischen Fahrzeugflotte.

Gezielte Öffentlichkeitsarbeit soll den Umstieg zusätzlich erleichtern.

Bahnstrecke reaktivieren – Busverkehr erhalten

Die Reaktivierung der Bahnstrecke nach Wächtersbach ist eine mögliche Erweiterung unserer regionalen Anbindung. Gleichzeitig fordern wir, dass der Busverkehr über Aufenau bestehen bleibt – für gute Erreichbarkeit aller Nachbargemeinden.

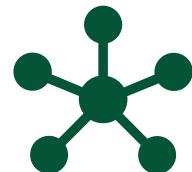
Unsere Ziele im Überblick

- Modernes Verkehrskonzept für Bad Orb: umweltfreundlich, barrierefrei, digital vernetzt
- Erweiterung von *Carlos* und Einführung eines Leihradsystems
- Flächendeckendes Radwegenetz, sichere Kreuzungen, gute Abstellmöglichkeiten

- Umweltgerechtes Parkraummanagement und ökologisches Parkhaus
- Öffentliche Ladeinfrastruktur ausbauen, E-Fahrzeuge fördern
- Bahnstrecke Bad Orb – Wächtersbach reaktivieren, Busverkehr sichern

Digitale Verwaltung

Eine moderne Stadtverwaltung muss digital, serviceorientiert und bürgernah sein. Auch in Bad Orb gilt es, Verwaltungsangebote konsequent zu digitalisieren und besser zugänglich zu machen. Zwar wurden mit dem Onlinezugangsgesetz erste Schritte unternommen, doch viele Leistungen sind noch nicht nutzerfreundlich online verfügbar.



Wir wollen Verwaltungsprozesse vereinfachen und digital zugänglich machen – etwa für Anträge, Terminvereinbarungen oder Meldungen. Dabei steht die Nutzerfreundlichkeit im Mittelpunkt. Um Fortschritte messbar zu machen, soll der*die Digitalisierungsbeauftragte regelmäßig über den Stand der Umsetzung berichten.

Die Bad Orb App sehen wir als zentrale Schnittstelle zwischen Stadt, Bürger*innen und Wirtschaft. Sie soll ausgebaut werden – als Plattform für Informationen, Dienstleistungen, Beteiligung und Kommunikation.

Unsere Vorschläge im Überblick:

- Ausbau digitaler Verwaltungsleistungen nach dem Onlinezugangsgesetz
- Bessere Nutzbarkeit und Erreichbarkeit kommunaler Services
- Regelmäßige Berichte des*der Digitalisierungsbeauftragten an das Stadtparlament
- Weiterentwicklung der Bad Orb App zur digitalen Plattform für Verwaltung, Bürger*innen und lokale Wirtschaft
- Integration von Meldefunktionen, Serviceangeboten und Beteiligungsformaten in die App

Nachhaltige Abfallwirtschaft für Bad Orb

Eine zukunftsfähige Abfallwirtschaft muss Umwelt, Servicequalität und Bürgernähe in Einklang bringen. Wir setzen uns dafür ein, dass Bad Orb seine Abfallpolitik stärker auf Klimaschutz, Ressourcenschonung und Transparenz ausrichtet – und gleichzeitig verständlich und effizient für alle Bürger*innen bleibt.



Die bisherige Altpapiersammlung durch Vereine ist nicht mehr zeitgemäß. Wir schlagen daher die flächendeckende Einführung von Altpapiertonnen vor – für mehr Regelmäßigkeit, Klimafreundlichkeit und Vereinfachung. Für Vereine, die auf Einnahmen aus der Sammlung angewiesen sind, braucht es faire Übergangsregelungen, etwa durch eine Vereinspauschale oder andere Unterstützung.

In der Altstadt wollen wir angepasste Sammelstellen einrichten, die sich gestalterisch in das Stadtbild einfügen. Darüber hinaus setzen wir uns für die Einrichtung eines zentralen Wertstoffhofs ein, der alle Wertstoffe an einem Ort bündelt – mit Beratung, klarer Trennung und längeren Öffnungszeiten.

Eine moderne Abfallwirtschaft braucht aber auch mehr Aufklärung: Wir wollen über Mülltrennung und Abfallvermeidung stärker informieren – analog, digital und in Schulen. Die Bad Orb App kann dabei eine wichtige Rolle übernehmen. Auch die Veröffentlichung lokaler Recyclingquoten soll Transparenz schaffen und Anreize setzen.

Unsere Vorschläge im Überblick:

- Einführung von Altpapiertonnen im gesamten Stadtgebiet
- Übergangsregelung für betroffene Vereine (z. B. Vereinspauschale)
- Sammelstellen in der Altstadt mit angepasster Gestaltung und häufiger Leerung
- Einrichtung eines zentralen Wertstoffhofs für alle relevanten Abfallarten
- Fachpersonal vor Ort zur Unterstützung bei der Trennung
- Aufklärungskampagnen zur Mülltrennung und Abfallvermeidung (auch digital & mehrsprachig)
- Integration der Abfallinformationen in die Bad Orb App
- Regelmäßige Bürgerbefragungen zur Qualität der Abfallentsorgung
- Veröffentlichung von Recyclingquoten zur Motivation
- Förderung von Wiederverwendung und Mehrwegsystemen zur Müllvermeidung

Barrierefreiheit in Bad Orb

Barrierefreiheit ist kein Zusatz, sondern Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben. Sie betrifft nicht nur Menschen mit Behinderung, sondern auch Ältere, Familien mit Kindern, temporär eingeschränkte Personen – kurz: uns alle. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass Barrierefreiheit in Bad Orb zur verbindlichen Leitlinie wird – im öffentlichen Raum, in digitalen Angeboten, in der Mobilität und bei Bildung und Kultur.



Barrierefreiheit muss von Anfang an mitgedacht und als Querschnittsaufgabe in allen Planungen berücksichtigt werden. Ob Gehwege, Gebäude oder digitale Services – alle Angebote der Stadt müssen sicher, zugänglich und verständlich für alle Menschen gestaltet sein. Dazu gehören bauliche Maßnahmen ebenso wie barrierefreie Kommunikation, Leichte Sprache, taktile Leitsysteme oder Vorlesefunktionen.

Im öffentlichen Raum fordern wir eine umfassende Bestandsaufnahme bestehender Barrieren sowie einen verbindlichen Maßnahmenplan zu deren Beseitigung. Gehwege, Plätze und Haltestellen müssen ebenso barrierefrei nutzbar sein wie Ampeln mit akustischen Signalen und abgesenkten Bordsteinen. Der ÖPNV ist so auszustatten, dass er für alle zugänglich und sicher ist.

Auch die digitale Welt darf niemanden ausschließen. Webseiten, Formulare und Apps der Stadt müssen internationalen Standards für Barrierefreiheit entsprechen (z. B. WCAG)². Die Bad Orb App sollte entsprechend geprüft und weiterentwickelt werden.

In Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen muss Barrierefreiheit ebenso selbstverständlich sein wie bei kulturellen Angeboten. Inklusion braucht barrierefreie Räume, pädagogische Konzepte und ausreichend Personal.

Unsere Vorschläge im Überblick:

- Barrierefreiheit als Querschnittsaufgabe in allen kommunalen Planungen
- Analyse bestehender Barrieren im öffentlichen Raum mit Maßnahmenplan
- Neubauten nach dem Prinzip des Universal Design³
- Barrierefreier ÖPNV (abgesenkte Einstiege, Leitsysteme, akustische Signale)
- Akustische Ampeln, abgesenkte Bordsteine, sichere Gehwege
- Digitale Barrierefreiheit gemäß WCAG für Webseiten, Formulare und Apps
- Inklusive Kitas, Schulen und Freizeiteinrichtungen mit barrierefreien Konzepten
- Barrierefreiheit als Kriterium bei Förderungen, Vergaben und Bauvorhaben
- Anreize für privaten barrierefreien Wohn- und Gewerbebau

Klima- und Umweltschutz

Klimaschutz beginnt vor Ort. Als GRÜNE setzen wir uns für eine verbindliche, transparente und wirksame Klimapolitik in Bad Orb ein. Die bisherigen Grundlagen – das Energie- und Klimaschutzprogramm (2018–2020) sowie das energiepolitische Leitbild von 2019 –

² WCAG steht für Web Content Accessibility Guidelines – also Richtlinien für barrierefreie Webinhalte.

³ Ein Gestaltungsprinzip, bei dem Produkte, Gebäude, Dienstleistungen und Umgebungen von Anfang an so geplant und umgesetzt werden, dass sie von allen Menschen – unabhängig von Alter, Behinderung oder anderen Einschränkungen – gleichberechtigt und ohne Anpassung nutzbar sind.

müssen dringend fortgeschrieben werden, um aktuelle Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten festzulegen. Nur so kann Klimaschutz vor Ort strategisch gesteuert und überprüfbar umgesetzt werden.

Ebenso wichtig wie die Planung ist die Kommunikation: Klimaschutz gelingt nur mit öffentlicher Beteiligung, klaren Zielen und nachvollziehbaren Fortschritten. Deshalb wollen wir die Stadtgesellschaft aktiv einbinden und für den notwendigen Wandel motivieren.

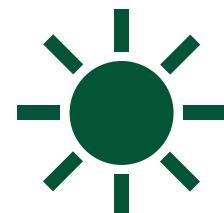
Klimaresiliente Stadtentwicklung

Zur Anpassung an den Klimawandel setzen wir auf mehr Stadtgrün, Trinkwasserspender und kühlende Elemente wie Brunnen und Vernebelungsanlagen. Diese Maßnahmen sollen gezielt in die Stadtplanung integriert werden, um das Mikroklima in stark frequentierten Bereichen zu verbessern.



Photovoltaik-Offensive

Wir wollen alle geeigneten Dächer öffentlicher Gebäude mit Solaranlagen ausstatten – als wirtschaftlich sinnvolle Investition in die Energiezukunft. Ergänzend fördern wir private Anlagen – insbesondere Balkon- und Dachsysteme – durch kommunale Zuschüsse, Infoveranstaltungen und Kooperationen mit Fachbetrieben. Auch Mietmodelle über die Kreiswerke sollen bekannter gemacht werden.



Windkraft auf städtischen Flächen

Wir setzen uns als einzige politische Kraft in Bad Orb für Windkraft ein – auch im Stadtwald. Nachhaltige Energieerzeugung und ein Kurwald schließen sich nicht aus. Die Verpachtung kommunaler Flächen schafft Einnahmen für die Stadt und einen echten Mehrwert für alle.



Mehr Artenvielfalt im Stadtgebiet

Zur Förderung der Biodiversität wollen wir Blühflächen mit heimischen Pflanzen anlegen und regelmäßig gemähte Flächen in artenreiche Wiesen überführen. Das ist ökologisch wertvoll, pflegeleicht und ein Beitrag zum Insektenschutz.

Ein klimastabiler Stadtwald

Unser Stadtwald ist CO₂-Speicher, Erholungsraum, Lebensraum und Wirtschaftsfaktor – aber zunehmend durch Hitze, Dürre, Schädlinge und Waldbrand bedroht. Wir setzen uns für einen aktiven Waldumbau in einen resilienten Mischwald ein, der auch in Zukunft seine Funktionen erfüllen kann.



Fahrplan zur Klimaneutralität

Bis spätestens 2045 soll Bad Orb klimaneutral werden. Aufbauend auf der kommunalen Wärmeplanung durch das Fraunhofer-Institut wollen wir gemeinsam mit Bürger*innen, Verwaltung und Fachleuten einen lokalen Fahrplan entwickeln – mit konkreten Maßnahmen, Zeitplänen und Prioritäten.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Fortschreibung des Energie- und Klimaschutzprogramms und des energiepolitischen Leitbilds
- Transparente Kommunikation und Beteiligung der Stadtgesellschaft beim Klimaschutz
- Ausbau klimaresilienter Strukturen im Stadtbild: Trinkwasserspender, Stadtgrün, Kühlung
- Solarstrategie für alle geeigneten öffentlichen Gebäude
- Erweiterung der Förderung privater PV-Anlagen, inkl. Beratung und Öffentlichkeitsarbeit
- Windkraftnutzung auf städtischen Flächen für lokale Energiewende und Haushaltseinnahmen
- Blühstreifen mit heimischen Pflanzen und extensive Mahd zur Förderung der Artenvielfalt
- Umbau des Stadtwalds zu einem klimastabilen, multifunktionalen Mischwald
- Entwicklung eines kommunalen Klimaneutralitätsfahrplans bis 2045 – gemeinsam mit Bürger*innen und Expert*innen

Einwegverpackungen eindämmen

Einwegverpackungen verschmutzen öffentliche Räume, verursachen hohe Entsorgungskosten und belasten Klima und Umwelt – besonders im Bereich der Außenhausverpflegung. Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 22. Januar 2025 ist nun klar: Kommunen dürfen eine Steuer auf Einweg-to-go-Verpackungen erheben. Damit hat Bad Orb die Möglichkeit, aktiv gegen unnötigen Verpackungsmüll vorzugehen.



Wir GRÜNE setzen uns für die Einführung einer solchen kommunalen Steuer ein – gezielt auf kurzlebige Verpackungen wie Einwegbecher, -geschirr oder To-go-Schalen. Ziel ist es, Anreize zu schaffen, Mehrwegalternativen zu nutzen und Ressourcen zu schonen. Betriebe, die bereits umweltfreundlich arbeiten, sollen entlastet werden. Die Steuer richtet sich an diejenigen, die weiterhin auf Einweg setzen und damit zur Müllflut im Stadtbild beitragen.

Flankierend wollen wir die Umstellung auf Mehrweg durch Information, Beratung und Förderung begleiten. Die Einnahmen aus der Steuer sollen zweckgebunden für Umweltprojekte, Reinigungsmaßnahmen und nachhaltige Verpackungslösungen verwendet werden.

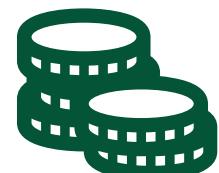
So verbinden wir Umweltschutz mit Fairness, Sauberkeit und gezielter Wirtschaftsförderung.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Einführung einer kommunalen Steuer auf Einwegverpackungen (To-go-Becher, Essensverpackungen, Einweggeschirr)
- Förderung von Mehrwegsystemen zur Reduktion von Verpackungsmüll
- Keine Mehrbelastung für Betriebe mit umweltfreundlichen Verpackungslösungen
- Aufbau von Beratungs- und Informationsangeboten für Gewerbetreibende zur Umstellung auf Mehrweg
- Zweckbindung der Steuereinnahmen für Stadtsauberkeit, Umweltbildung und nachhaltige Verpackungskonzepte
- Nutzung der neuen rechtlichen Grundlage für eine fortschrittliche kommunale Umweltpolitik

Klimaschutz dauerhaft finanzieren – Verantwortung beginnt im Haushalt

Ambitionierter Klimaschutz braucht eine solide finanzielle Grundlage. Wer Klimaneutralität bis 2045 ernst meint, muss entsprechende Mittel im städtischen Haushalt dauerhaft und verlässlich einplanen. Wir GRÜNE fordern daher, einen festen Prozentsatz des Haushalts für Klima- und Umweltschutzprojekte zu reservieren – transparent und planbar.



Diese Mittel sollen nicht nur städtische Maßnahmen wie Solaranlagen auf öffentlichen Gebäuden oder ökologische Stadtgrünung finanzieren, sondern auch gezielt private Klimaschutz-Initiativen unterstützen – etwa durch Zuschüsse für Balkon-PV, Dachbegrünung, Regenwassernutzung oder Rückbau von Schottergärten.

Auch strategische Prozesse wie die kommunale Wärmeplanung oder Machbarkeitsstudien zu Windkraft und Mobilität benötigen gut finanzierte externe Fachkompetenz. Planung kostet Geld – ist aber Voraussetzung für wirksamen Klimaschutz.

Ohne gesicherte Mittel bleibt Klimapolitik symbolisch. Wir stehen für klare Prioritäten im Haushalt – heute und in Zukunft.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Fester prozentualer Haushaltsanteil für Klima- und Umweltschutzprojekte
- Finanzierung sowohl kommunaler Vorhaben als auch privater Förderprogramme
- Ausreichende Mittel für strategische Planung, externe Expertise und wissenschaftliche Begleitung
- Verbindliche Haushaltsansätze als Grundlage für konsequente Klimapolitik

Nachhaltige Baugebiete

Neue Baugebiete dürfen nicht nur Wohnraum schaffen, sondern müssen aktiv zum Klima- und Ressourcenschutz beitragen. Wir GRÜNE fordern deshalb verbindliche ökologische Mindeststandards für jede künftige Bauentwicklung in Bad Orb.



Zentral ist dabei die Nutzung von **Regenwasserzisternen** – etwa zur Gartenbewässerung oder Toilettenspülung – um den Trinkwasserverbrauch zu senken. **Wärmepumpen** oder ein Anschluss an **Nahwärmenetze** sollen zur Pflicht werden, um eine klimafreundliche Wärmeversorgung sicherzustellen. Ebenso ist die **Installation von Photovoltaikanlagen** auf geeigneten Dächern festzuschreiben.

Klar abgelehnt werden **Schottergärten**, die Biodiversität verhindern, Versickerung blockieren und zur Überhitzung beitragen. In Neubaugebieten sollen sie künftig untersagt sein.

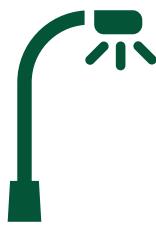
Wir stehen für eine Bauleitplanung, die ökologische Standards verbindlich macht – durch entsprechende Vorgaben in Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Pflicht zur Nutzung von Regenwasserzisternen zur Einsparung von Trinkwasser
- Verpflichtender Einbau von Wärmepumpen oder Anschluss an Nahwärmenetze
- Vorgabe zur Installation von Photovoltaikanlagen auf geeigneten Neubauten
- Verbot von Schottergärten in neuen Baugebieten
- Verankerung aller Anforderungen in Bebauungsplänen und städtebaulichen Verträgen

Lichtverschmutzung reduzieren

Künstliche Beleuchtung ist für Orientierung und Sicherheit im öffentlichen Raum unerlässlich – doch übermäßiges Licht schadet Umwelt und Gesundheit. Es stört den Tag-Nacht-Rhythmus, beeinträchtigt nachtaktive Tiere und trägt zur Lichtverschmutzung bei.



Die Stadt Bad Orb verfügt über ein professionell erarbeitetes Lichtkonzept, das wir GRÜNE nun zügig und vollständig umsetzen wollen. Ziel ist ein ausgewogenes Verhältnis von Sicherheit und Umweltschutz: Blendfreie, gezielt eingesetzte Beleuchtung sorgt für Orientierung, während warmweiße, insektenfreundliche Leuchtmittel mit reduzierter Intensität Tiere schützen. Zeitlich gesteuerte Systeme vermeiden unnötige Lichtemissionen und sparen Energie.

Ein intelligentes Lichtmanagement ist damit nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch wirtschaftlich und bürgerlich.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Zügige Umsetzung des bestehenden Lichtkonzepts der Stadt
- Reduktion unnötiger Lichtemissionen durch gezielte, tierfreundliche Beleuchtung
- Einsatz warmweißer, insektenfreundlicher LEDs mit reduzierter Intensität
- Zeitlich gesteuerte, bedarfsgerechte Lichtsysteme zur Energieeinsparung
- Verbindung von Sicherheitsgefühl und Naturschutz durch durchdachte Lichtplanung

Gesundheit & Tourismus



Ärztliche Versorgung stärken

Eine wohnortnahe und verlässliche medizinische Versorgung ist entscheidend für Lebensqualität, soziale Teilhabe und gleichwertige Lebensverhältnisse – besonders im ländlichen Raum. Auch wenn die Kassenärztliche Vereinigung Hessen aktuell keine Unterversorgung in Bad Orb feststellt, erleben viele Bürgerinnen und Bürger die Realität anders: lange Wartezeiten, überlastete Hausarztpraxen und fehlende Fachärzt*innen – insbesondere im psychiatrischen und neurologischen Bereich.

Diese Diskrepanz zwischen Statistik und Alltag nehmen wir ernst. Wir GRÜNE setzen uns für eine kommunale Gesundheitspolitik ein, die vorhandene Strukturen stärkt, neue Versorgungsmodelle ermöglicht und präventive Angebote fördert.

Ein zentrales Element ist für uns die **Einführung einer Gemeindepflegekraft**. Diese übernimmt eine präventive Rolle, erkennt frühzeitig Unterstützungsbedarfe, koordiniert Hilfen und entlastet so Hausärzt*innen und Pflegeeinrichtungen. Die Gemeindepflege

wirkt lokal und niedrigschwellig – besonders für ältere Menschen eine große Unterstützung im Alltag. Die Förderrichtlinie des Landes Hessen bietet eine gute Grundlage zur langfristigen Umsetzung dieses Modells.

Gleichzeitig muss Bad Orb die bestehenden Förderprogramme zur **Ansiedlung von Ärzt*innen** aktiv nutzen – etwa Zuschüsse für Praxisgründungen oder Zweigpraxen. Ergänzende kommunale Maßnahmen, wie bezahlbarer Wohnraum oder Standortzuschüsse, können dazu beitragen, junge Mediziner*innen für Bad Orb zu gewinnen.

Gesundheit endet für uns nicht in der Arztpraxis. Wir wollen auch **niedrigschwellige Angebote** zur Gesundheitsförderung, Pflegeberatung und psychosozialen Unterstützung ausbauen – in Zusammenarbeit mit sozialen Trägern, Pflegediensten, Krankenkassen und ehrenamtlichen Initiativen.

Unsere Vision: Gesundheitsversorgung in Bad Orb soll nicht nur organisiert, sondern aktiv gestaltet werden – als Teil einer sozial gerechten und generationengerechten Stadtentwicklung.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Einrichtung einer Stelle für Gemeindepflege in Bad Orb zur frühzeitigen Erkennung von Unterstützungsbedarfen
- Nutzung der hessischen Förderrichtlinie zur strukturellen Verankerung der Gemeindepflege
- Aktive Nutzung von Landesprogrammen zur Ansiedlung von Ärzt*innen (z. B. Praxisförderung, Zweigpraxen)
- Entwicklung kommunaler Anreize wie Wohnraum oder Standortzuschüsse für medizinisches Personal
- Ausbau niedrigschwelliger Angebote zur Gesundheitsförderung, Pflegeberatung und psychosozialen Begleitung
- Stärkere Koordination und Vernetzung der Akteure im Gesundheitsbereich vor Ort

Gesundheit und Tourismus zusammen denken

Der Gesundheitstourismus hat ein hohes Zukunftspotenzial durch wachsendes Gesundheitsbewusstsein, demografischen Wandel und medizinisch-technischen Fortschritt.



Bad Orb ist weit über die Region hinaus als Kur- und Gesundheitsstandort bekannt. Diese Stärke wollen wir zukunftsfähig ausbauen: als modernen, inklusiven und naturverbundenen Tourismusort, der Erholung, Bewegung, Umweltbildung und

Gesundheitsförderung intelligent miteinander verknüpft und dabei auch den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt Bad Orb vorrangig zugutekommt.

Aktivtourismus stärken

Angebote wie der Barfußpfad, Flowtrail und das bestens ausgeschilderte Wander- und Mountainbike-Wegenetz zeigen das Potenzial Bad Orbs für aktiven Naturtourismus mit Gesundheitswirkung. Neben diesen Angeboten sind die Förderung von nachhaltigem Tourismus sowie die Investitionen in die touristische Infrastruktur z.B. Digitalisierung, Verkehr von großer zukünftiger Bedeutung.

Nachhaltiger Aktivtourismus muss sich auch den veränderten Lebensgewohnheiten und dem damit erhöhten Erholungsdruck aus den angrenzenden Ballungsräumen anpassen. Dies muss als ständiger Prozess verstanden werden.

Gesundheitstourismus neu denken

Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für den Gesundheitstourismus, sind ein weiterer Baustein, zur Stärkung des Gesundheitsstandortes Bad Orb und deshalb nicht zu vernachlässigen. Darunter fallen z.B. die Stärkung moderner Gesundheitsangebote für Selbstzahler. Diese stärken die Wettbewerbsfähigkeit und machen unabhängiger von zukünftigen politischen Entscheidungen im Gesundheitsbereich.

Darunter fallen neben den Kur- und Rehabilitationsangeboten auch moderne zeitaktuelle Wellness- und Fitnessangebote.

Infrastruktur weiterentwickeln

Ein nachhaltiger Tourismus braucht gute Infrastruktur. Dazu gehören u. a. barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen, dazu zählen Toiletten in der Konzerthalle, am Wohnmobilstellplatz und anderen öffentlichen Einrichtungen. Neue, klimaverträgliche Übernachtungsmöglichkeiten wie familienfreundliche Ferienhäuser, Tiny Houses oder Blockhütten. Bad Orb soll Gastgeberstadt bleiben – mit Qualität.

Naturerlebniswelt fördern

Die geplante und zum Teil schon in der Umsetzung befindliche Naturerlebniswelt bietet großes Potenzial zur Vermittlung von Gedanken des Natur-, Umwelt- und Artenschutzes bzw. praxisnaher Umweltbildung. Die Naturerlebniswelt beinhaltet aber auch die Schaffung eines Angebotes in Bad Orb, um dem wachsenden Bedürfnis des Menschen nach Erholung und Freizeitgestaltung in der Begegnung mit der Natur gerecht zu werden.

Gesundheit vor Ort stärken

Trinkwasserbrunnen entlang von Wanderwegen, in der Innenstadt und an touristischen Hotspots sind ein einfaches Mittel zur Gesundheitsförderung. Wir wollen das Netz dieser Stationen deutlich ausbauen.

Unsere Vorschläge im Überblick

- Die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle für den Gesundheitstourismus
- Sanierung und Weiterentwicklung des Barfußpfads, Ausbau des Flowtrails
- Neue Beschilderung an touristischen Wegen zur Orientierung und Wissensvermittlung
- Barrierefreie Toilette am Wohnmobilstellplatz und anderen öffentlichen Einrichtungen
- Ausbau naturnaher Übernachtungsangebote (z. B. Tiny Houses, Ferienhäuser, Blockhütten)
- Unterstützung der geplanten Naturerlebniswelt als Umweltbildungsort
- Mehr öffentliche Trinkwasserstationen im Stadtgebiet
- Förderung eines nachhaltigen, sozial Tourismus für Bad Orb